

Ein neuer Ortskern

Biergarten kommt

Pöttmes – Der Markt Pöttmes ist eine der Gemeinden mit dem größten Zukunftspotenzial im Wittelsbacher Land, so das Ergebnis des OrtsChecks. Dies kann unter anderem mit den zurzeit laufenden Renovierungen und Umbauten im Ortskern erklärt werden.

Ermöglicht werden diese Maßnahmen durch die Städtebauförderung. Hierbei wird ein Zuschuss in Höhe von 60 Prozent des Mehraufwandes für Denkmalschutz vom Staat gezahlt. Der historische Markt- platz, einer der schönsten im ganzen Landkreis Aichach-Friedberg, soll durch zahlreiche Vorhaben wiederbelebt werden.

Wichtigstes Projekt ist der fast vollendete Umzug des Rathauses. Nötig wurde dieser Schritt durch mehrere Unzulänglichkeiten des alten Rathausgebäudes. Nach dem Umzug soll das alte Rathausgebäude verkauft werden.

Für das neue Rathaus wurde die alte Brauerei komplett saniert. Bei den Arbeiten an dem neuen Rathaus wurde Wert auf eine ökologische Bauweise gelegt. Dies brachte der Marktgemeinde letztes Jahr den Öko-Plus Umweltpreis ein. Das Rathaus wird zwei Drittel des neuen Gebäudes einnehmen. Das restliche Drittel wird an die Brauerei Kühbach verpachtet, die darin ein Wirtshaus mit Biergarten einrichten will. Ein Biergarten gehört zu den Dingen, die sich die Pöttmeser laut Umfrage wünschen. Aber auch für das kulturelle Angebot wird gesorgt. Der neuen Sitzungs- und Kultursaal bietet genug Platz für Veranstaltungen.

Allerdings wird der kostspielige Umbau durchaus auch kritisch gesehen. So befürchten die Einwohner der anderen Ortsteile, sie könnten vernachlässigt werden.

Der neu gestaltete Rathaus- hof bietet zusätzliche Parkplätze im Zentrum des Ortes. Dies soll auch zur Belebung des nahe gelegenen Marktplatzes beitragen. Im Moment ist der Marktplatz allerdings noch durch einen sehr hohen Gebäude- erstand gekennzeichnet. Um seine Attraktivität zu steigern, werden auch hier Sanierungen vorangetrieben. Außerdem wird darüber nachgedacht, den Marktplatz zur auto- freien Zone zu machen.

Alles zum OrtsCheck lesen Sie auch im Internet

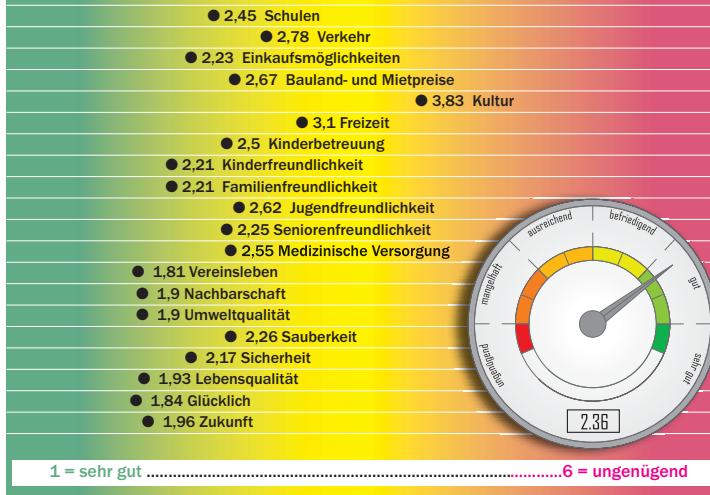
www.aichacher-zeitung.de/vorort



Die neue Mitte

Das neue Rathausgebäude: Zentrales Projekt der Sanierung des Marktplatzes in Pöttmes. Zu sehen ist der Stand der Renovierungsarbeiten Mitte Juli.

So lebt es sich in Pöttmes



Diese Noten vergaben die Pöttmeser Bürger in den einzelnen Kategorien bei der Fragebogenaktion.

Die Zukunft hat schon begonnen

Pöttmeser sehen gelassen nach vorne

Pöttmes – Die nächsten Jahre können sich die Pöttmeser an positiven Aussichten für ihren Ort erfreuen. Bereits jetzt kommen laut OrtsCheck der kurz bevorstehende Rathausumzug und die geplante Wiederbelebung des Marktplatzes bei den Bürgern gut an. Dies spiegelt sich auch in der positiven Bewertung des Zukunftspotenzials. Das noch mangelhafte Angebot für Jugendliche soll mit Hilfe des neu entstandenen Jugendparlaments ausgebaut werden. Mit einer Gesamtnote von 2,36 belegt der Markt den zweiten Platz unter allen bewerteten Gemeinden.

Insgesamt haben mehr Frauen als Männer am OrtsCheck teilgenommen. In Pöttmes hingegen ist das Verhältnis mit 51,6 Prozent männlichen und 48,4 Prozent weiblichen Teilnehmern recht ausgeglichen. Am heftigsten kritisiert wurde von ihnen das Kulturangebot, das mit einer 3,8 bewertet wurde. Am zweit schlechtesten schniedet das Freizeitangebot mit 3,1 ab. Die Pöttmeser wünschen sich vor allem eine Eisdielen, ein Hallenbad und einen schönen Biergarten.

Hinzu kommt die schlechte Verkehrsanbindung beziehungsweise das nicht zufriedenstellende Angebot im öf-



Wie lebt es sich in meiner Gemeinde? Eine Serie der AICHACHER ZEITUNG präsentiert von den

Raiffeisenbanken im Landkreis Aichach-Friedberg

fentlichen Personennahverkehr (2,8). Auch im Bereich der Jugendfreundlichkeit besteht noch Nachholbedarf. Hier wurde nur eine Note von 2,6 vergeben. Aussichten auf Verbesserung verspricht das neue Jugendparlament, das der Jugendreferent Thomas Golling ins Leben gerufen hat (siehe Interview). Somit ist Pöttmes nach Dasing die zweite Gemeinde im Landkreis Aichach-Friedberg, die eine Jugendvertretung hat.

Sehr beliebt ist bereits jetzt das neue Rathaus. Dafür wurde die alte Brauerei am Marktplatz komplett saniert und den Bedürfnissen eines Rathauses entsprechend umgebaut. Ziel ist die Wiederbelebung des historischen Marktplatzes. Dieser ist einer der beiden letzten geschlossenen Marktplätze im ge-

samten Landkreis. Mit 2,4 wurde das Schulwesen im Ort durchschnittlich bewertet. Ein wichtiges Thema ist die Hauptschule. Diese leidet, genau wie viele andere Hauptschulen in Bayern, unter sinkenden Schülerzahlen und dem allgemeinen Bedeutungsverlust der Schulart.

Gut abgeschnitten hat auch die Umweltqualität, die mit durchschnittlich 1,9 bewertet wurde. Die Einzigartigkeit der Natur ist dadurch bedingt, dass die Gemeinde Pöttmes Anteil an drei naturräumlichen Einheiten hat. Dies sind das Donau-Isar-Hügelland im Süden, die Aindlinger Terrassentreppe im Westen und das Donau- moos im Nordosten.

Den ersten Platz erhält die Gemeinde für ihre Einkaufsmöglichkeiten vor Ort (2,2). Eine breitgefächerte Auswahl an Geschäften wird hier angeboten. Einen dritten Platz belegt Pöttmes in der Kategorie Vereinsleben (1,8). Im Ort gibt es 32 Vereine, mit allen Ortsteilen 76. Die Kategorie Nachbarschaft wurde ebenfalls gut mit 1,9 bewertet.

Die Pöttmeser schätzen die Zukunft ihrer Gemeinde besonders positiv ein (1,9). Nur die Sielenbacher sehen der Zukunft noch positiver entgegen. Fazit: TÜV bestanden!

„Jugendliche sollen selbst entscheiden“

Thomas Golling über das Jugendparlament

Pöttmes – Zum Thema „Jugend in Pöttmes“ befragten wir Thomas Golling, den Jugendbeauftragten dieser Gemeinde.

AZ: Wie sind Sie Jugendbeauftragter geworden und wie entstand die Idee eines Jugendparlamentes?

Golling: Ich bin seit einem Jahr im Gemeinderat. Da ich dort der Jüngste bin, habe ich für die Jugendlichen ein bisschen mehr zu sagen. Wir bekommen einen Jugendetat von 5000 Euro, wussten aber nicht, wie wir das Geld nutzen sollten. Deshalb kam schnell die Idee auf, ein Jugendparlament ins Leben zu rufen.

AZ: Welche Aufgabe erfüllt ein Jugendparlament?

Golling: Die Gemeinde in Sachen Jugendliche zu beraten. Wir überlegen gerade, wie wir den Jugendetat nutzen wollen.

AZ: Wurde bis jetzt schon etwas umgesetzt?

Golling: Nein aber wir haben schon Vorschläge bekommen, wie zum Beispiel ein Jugendfestival oder einen Band-Contest. Auch könnten wir einen Jugendtreff initialisieren, da es keinen offiziellen gibt.

AZ: Bedeutet dies, dass das Jugendparlament nur Vorschläge geben und keine Entscheidungen treffen kann?

Golling: Wir haben keine komplette Handlungsfreiheit, allerdings kann ich durch mein Einverständnis Vorschläge durchsetzen. Die Jugendlichen sollen den Etat in Eigenregie verantworten. Wenn das Jugendparlament nichts selbst entscheidet, dann wird die Zahl der Mitglieder bald schrumpfen.

AZ: Wie alt sind die Jugendli-

chen im Parlament durchschnittlich?

Golling: Es wurde eine Altersgrenze zwischen zwölf und 20 Jahren festgelegt. Jedoch ist momentan keiner über 18. Die meisten sind zwischen 15 und 17 Jahren. Alle zwei Jahre sollen die Mitglieder erneuert werden.

AZ: Wie bringen sich die Jugendlichen sonst in der Gemeinde ein?

Golling: Sie bringen sich besonders bei den Vereinen ein. Jedoch werden diese nicht als Konkurrenz zum Jugendparlament gesehen. Wir hoffen, dass wir sie als Bindeglied nehmen können.

AZ: Gibt es Probleme mit der Jugend?

Golling: Probleme gibt es eigentlich nicht, aber die Struktur fehlt. Man merkt es vor allem in den Wählerzahlen und der Politikverdrossenheit der Jugendlichen. Die Jugendlichen mit etwas Politik zu füttern ist auch unser Schwerpunkt.

AZ: Beim OrtsCheck haben sich Leute über den Alkoholismus bei Jugendlichen beschwert.

Golling: Dies ist wirklich ein Problem. Viele Jugendliche treffen sich oft in den Ferien auf dem Spielplatz, vor allem die 16- bis 18-Jährigen. Anwohner beschwerten sich oft, dass es zu laut ist. Melden sich diese Jugendlichen nicht beim Jugendparlament an, wird es schwierig solche Probleme zu beheben.

AZ: Wäre ein Jugendzentrum erstrebenswert?

Golling: Ja, ich denke schon. Man könnte die Verantwortung dafür dem Jugendparlament übertragen und das Jugendzentrum mit dem Jugendetat verbinden.



Pöttmes ist nach Dasing die zweite Gemeinde im Landkreis Aichach-Friedberg, die über ein Jugendparlament verfügt. Hier ein Bild mit Bürgermeister Franz Schindele bei der konstituierenden Sitzung.

Die schönste grüne Lunge

Vielfältige Tier- und Pflanzenwelt in der Naturlandschaft

Pöttmes – Die Gemeinde Pöttmes besitzt eine der schönsten Naturlandschaften im Landkreis Aichach-Friedberg. Dieses Landschaftsbild setzt sich aus drei naturräumlichen Komponenten zusammen, dem Donau-Isar-Hügelland im Süden, der Aindlinger Terrassentreppe im Westen und dem Donau- moos im Norden. Diese drei Naturräume zeichnen sich durch eine vielfältige Fauna und Flora aus. Besonders das Donau- moos bietet Lebensraum für 73 von 187 bekannten

Brutvögeln in Bayern, darunter auch den als gefährdet eingestuften Weißstorch und dervom Aussterben bedrohten große Brachvogel.

Durch die Mischwaldbestände um den Markt Pöttmes finden viele Fledermäuse, wie das große Mausohr oder die kleine und große Bartfledermaus, viel Nahrung. Doch auch diese Arten stehen auf der „Roten Liste“ von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind. Aber nicht nur die Fauna, sondern auch die Flora rund um die Gemeinde ist

außergewöhnlich. Mit 29 Prozent liegt der bewaldete Teil der Gemeinde zwar unter dem bayerischen Durchschnitt, aber der Prozentanteil an Waldfläche der Aindlinger Terrassentreppe im Gebiet um Pöttmes ist mit 40 Prozent bemerkenswert groß. Neben der Waldvegetation findet man ebenso neben Hecken noch feuchtliebende Pflanzen. Die Gemeinde besitzt durch ihre naturräumliche Gegebenheit eine vielseitige Tier- und Pflanzenwelt.



Das Autorenteam dieser Folge: Moritz Fischer, Franziska Hübner und Christian Ziegler, Studenten der Universität Augsburg, Lehrstuhl für Humangeografie und Geoinformatik

Leitung: PD Dr. Markus Hilpert, Daniela Wörner